

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 47.

12. Juni 1858

## Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Den 13. Juni 1858.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Um Vorstellung der Confirmanten in den Vor-

mittagsstunden der nächsten drei Wochentage bitten

Eggert, Krüger, Nesselmann.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 15. Juni Herr Prediger Krüger.

Donnerstag, d. 17. Juni: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

### Heil. Leichnams Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

### Reformirte Kirche.

Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié

fällt der Gottesdienst aus.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädke.

Nachmittags 2 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädke.

Montag den 14. Juni Abends 7 Uhr Predigt. Herr

Pastor Gädke.

## Zeitungs-Nachrichten.

### Preußen. Berlin. Se. Majestät der

König haben Allergnädigst geruht: Dem General der Kavallerie und General-Adjutanten Grafen von der Gröben den Schwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen. — Die „Zeit“ enthält folgenden Artikel: „Einige auswärtige Blätter haben neuerdings verschiedenartige Mittheilungen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs und über die Ergebnisse der Verathungen der zur Consultation zugezogenen Aerzte gebracht. Wir freuen uns, berichten zu können, daß die von uns eingezogenen Erkundigungen den Sachverhalt viel günstiger feststellen, als die meisten Angaben jener Blätter. Nicht nur, daß die consultirten Aerzte ihre vollkommene Uebereinstimmung mit dem von den Leibärzten eingeschlagenen Heilverfahren und mit dem angegebenen fernerer Gange desselben erklärt haben, so ist auch der Zustand Sr. Majestät im Allgemeinen wie den Umständen nach als ein so befriedigender befunden worden, daß wohl nur noch Zweifel und Ungewißheit über den Zeitpunkt der vollkommenen Genesung, nicht aber darüber, ob diese erfolgen werde, vorhanden sind. Wie wir sonst noch vernommen haben, werden Ihre Majestäten der Königin und die Königin noch bis gegen Ende des Monats Allerhöchstherrn Aufenthalt in Sanssouci, der den König sehr gekräftigt hat, behalten und dann den ersten Theil des Sommers in einem Orte am Abhänge der Alpen, wahrscheinlich in Kreuth, zubringen, im Spätsommer aber sich nach einer dem Meere benachbarten, näher noch nicht bestimmten Dertlichkeit begeben.“ — Die Gerüchte von einer veränderten Haltung des britischen Kabinetts zur holstein-lauenburgischen Frage sind leider nicht ganz grundlos. Von Kopenhagen her kündigen sich bereits verschiedene Merkmale einer sehr üblen Wirkung dieses zu Gunsten Dänemarks eingetretenen Umschwungs in der englischen Politik an, und man muß sich wohl darauf gefaßt machen, daß die dänische Regierung den letzten Bundesbeschluß entweder gar nicht oder nur in unbefriedigender Weise beantworten wird. Mehrfach glaubt man, daß die eingetretene Hineigung des britischen Kabinetts zumeist das Er-

gebniß eines Einflusses oder gar Drucks des französischen sei. — Die neuesten Aenderungen in den obersten Stellungen unserer Armee erregen nicht geringes Aufsehen. Zunächst tritt dabei das Prinzip hervor, die wichtigeren Posten im Heere mit möglichst jungen Kräften zu besetzen. — Die „Pr. Corr.“ bestätigt die Nachricht, daß am 10. August zu Hannover eine General-Konferenz der Zollvereins-Bevollmächtigten eröffnet werden wird, in welcher, nach Erledigung der gewöhnlichen Geschäfte, die mit Oesterreich angeknüpften Unterhandlungen den Gegenstand weiterer Erwägung bilden sollen. — Seit einer Reihe von Jahren war hier nicht ein so großer Getreide-Vorrath als jetzt. Fortwährend gehen noch Getreidesendungen zum Verkauf ein, was die Getreide-Preise nicht wenig drückt. Dazu kommt noch die erfreuliche Aussicht auf eine gesegnete Getreide-Ernte. — Zum bevorstehenden Wollmarkt wird es bei uns schon sehr lebendig. Ungeachtet derselbe erst den 21. d. beginnt, pflegt die Wolle doch schon bei mittelmäßigem Markt einen Tag vorher verkauft zu sein. Die Woll-Preise dürften im Vergleich zu dem vorjährigen um 5 bis 10 Thaler billiger sich stellen.

**Frankreich.** Wie man hört sind die Negotiationen von England und Frankreich übereingekommen, den chinesischen Krieg nicht fortzusetzen, sofern der Kaiser von China darin willigt, dem europäischen Handel für immer fünf Häfen zu öffnen und die freie Ausübung der katholischen Religion zu garantiren. Baron Gros und Lord Elgin werden durch den nächsten Courier Depeschen erhalten, die ihnen die Anweisung ertheilen, ungekäumt mit dem Bevollmächtigten des Kaisers, und zwar in Canton selbst, zu unterhandeln und dem Kaiser die Stadt zurückzugeben, deren Occupation eine nicht geringe Verlegenheit für die Allirten ist. Um diese Wendung der Dinge begreiflich zu finden, wird man nun allerdings annehmen müssen, daß der Stand der Dinge in Indien für England noch immer die höchste Anspannung seiner militairischen Macht nothwendig macht, und daß Frankreich seinerseits nicht gesonnen ist, den chinesischen Krieg in dem Verhältniß des Krimkrieges mit England gemeinschaftlich zu führen, das heißt, indem es die zur Kriegsführung nöthigen Truppen zum größten Theil allein stellte. Im Uebrigen dürfte auch Frankreich allen Ernstes beflissen sein, die Zahl der Fragen, bei denen seine Politik engagirt ist, zu vermindern. — Der Moniteur streicht Montenegro und dessen Krieger in fast komischer Weise heraus; er schildert die letzteren als die modernen Spartaner. Da liegt denn die Absicht gar zu klar am Tage. Nimmt man das hartnäckig behauptete Gerücht von einem in der Konferenz zwischen dem französischen und dem türkischen Minister vorgefallenen sehr heftigen Wortwechsel hinzu, so gewinnt die Vermuthung an Bestand, daß L. Napoleon jetzt der Türkei etwas zu Dache steigen will, mindestens diese bedrängt um Oesterreich zu treffen. —

**Großbritannien.** Der Prinz-Gemahl Albert ist bereits wieder hier eingetroffen. — Im Oberhause am 8. versicherte Lord Clarendon auf eine verabredete Interpellation, daß die von ihm ertheilten Instruktionen die See-Offiziere niemals zu Gewaltthaten gegen amerikanische Schiffe berechneten. Malinesbury ging noch weiter; er glaube, daß die Berichte den Thatbestand übertrieben hätten; wären dieselben aber getreu, so hätten sich die Offiziere (!) eines Traktatbruchs schuldig gemacht. Er hoffe nach der heute mit dem amerikanischen Gesandten stattgehabten Konferenz, daß der gegenwärtige Streitpunkt werde ausgeglichen und ähnlichen Differen-

zen für die Folge werde vorgebeugt werden. Man tröstet sich hier denn auch damit, daß die bedeutenderen amerikanischen Journale ein friedliches Arrangement erwarten. — An Neapel hat dagegen die engl. Regierung in der Entschädigungs-Angelegenheit ein Ultimatum abgesandt. — In der montenegrinischen Frage nimmt die Times entschiedene Partei für die Pforte. — In Belfast dauerten Unruhen und Gewaltthatigkeiten der kämpfenden Pöbelhaufen fort, obgleich weit über 1000 Mann Truppen aufgeboten waren. — Die Times vom 10. klagt bitterlich über Frankreichs unerklärliche Rüstungen, welche Gegenrüstungen erheischen, und meint, daß Frankreich endlich deren Zweck erklären und bessere Freundschaftsbe-weise als diese für England so kostspielige Rüstungen geben möge.

**Amerika.** Die Aufregung, welche die gewaltthätige Durchsuchung amerikanischer Fahrzeuge durch britische Kriegsfahrzeuge erregt hatte, scheint einen hohen Grad erreicht zu haben, so daß die geringste Unvorsichtigkeit zu ernstlichen Folgen führen kann. Wieder waren Berichte eingelaufen, daß mehrere Amerikaner von den Engländern gehalten worden waren. Im Senate war mittlerweile eine Bill eingebracht worden, kraft welcher der Präsident in den Stand gesetzt werden soll, von England auf's Entschiedenste Genugthuung zu erlangen, und wenn es noth thut, zu Repressalien zu schreiten. Der Marineminister hat Befehl ertheilt, sämtliche Kriegsschiffe zu armiren und nach den amerikanischen Gewässern abzuschicken.

**Studien.** Die neuesten Nachrichten giebt die Times in Folgendem: Aus Calcutta 5. Mai wird berichtet, daß Oberst Rose die Rebellen geschlagen und denselben 400 Mann getödtet habe. Bei Calpi haben die Auführer widerstanden (d. h. sie haben die Engländer geschlagen); Rana Sahib versucht denselben die gesammte Kavallerie zuzuführen und hierauf Central-Indien zu erreichen. Auch war etwas beruhigter. Ein unruhiger Bergstamm in Assam hat eine Abtheilung englischer Truppen zurückgedrängt. — Aus Hongkong 23. April wird gemeldet, daß der neue für Canton ernannte chinesische Commissar die Wiedereroberung dieser Stadt vorbereiten soll.

### Aus der Provinz.

**Marienburg, 10. Juni.** Unsere Schulfrage ist keineswegs erledigt; und wissen wir immer noch nicht, ob unsere Schule die längst erkämpfte Berechtigung als Palme des Sieges davontragen oder ganz neu in ein Gymnasium umgewandelt werden wird. Jedenfalls wird die Entscheidung für Eins oder das Andere nicht lange mehr ausbleiben. — In Folge des niedrigen Wasserstandes unsererogat versagen die Brunnen, namentlich auf unserm Bahnhofe, wieder eigensinnig ihren Dienst, obgleich auf letzterem allein 4 Brunnen angelegt worden sind und dieser Tage noch ein fünfter mit großen Kosten gegraben werden soll. Der Bedarf an Wasser für die Lokomotiven wird zur Zeit größtentheils durch eigene Lokomotiven von Simonsdorf aus entnommen. Gestern fand der Remonte-Ankauf von Pferden bei uns statt. Es waren über 1000 Pferde aus unserm Kreise zum Verkauf gestellt worden, darunter ganz vorzügliche aus unsern Werbern; dennoch aber wurden von allen nur 7 Pferde angekauft, zum Preise von 130—80 Thlr. pro Stück. —

**Danzig.** Zu den drei kleinen Blättern, nämlich gedruckten, die hier existiren, Intelligenzblatt, Dampfboot und Neue Wogen — hat sich so eben ein viertes gesellt, das sich Danziger Zeitung nennt und natürlich nur entstanden ist, um einem tiefgefühlten Bedürfniß zu entsprechen. Das Intelligenzblatt, welches seine Pappenhäuser kennt, beharrt in seinem unerschütterlichen Gleichmuth; Dampfboot und Neue Wogen aber blicken etwas besorgt auf den neuen Titanen im Format — zwar nicht der Kölnischen Zeitung, aber nahezu der Elbinger Anzeigen, und in der That die Sache ist höchst gefährlich; denn wie wollen sie Stand halten gegen einen Concurrenten, der schon eine Woche nach seiner Geburt, in seiner No. vom 8. Juni einen „Handels-Original-Bericht“ aus Bombay, sage aus Bombay vom 8. Mai bringt, aus welchem wir die höchst wichtige Nachricht ersehen: „Garne erfahren keine wesentliche Veränderung.“ „Domets, Flanelle und Tuche ohne Veränderung.“ Und vollends: „Papier blieb vernachlässigt.“ „Glaswaaren rühren sich nicht.“ „Eisen in schwacher Haltung.“ — Solcher Concurrenz gegenüber wird allerdings das



Dampfboot frische Kohlen aufschütten müssen und den neuen Wogen wird nichts übrig bleiben, als sich die neuen Geschichten, Märchen und Anekdoten z. direkt per Telegraph aus Nowaja Semlja und anderen schönen Gegenden kommen zu lassen. — Doch Scherz bei Seite, sie brauchen diese Danziger Zeitung schwerlich zu fürchten, deren Lebensdauer, aus Wahrscheinlichkeitsgründen, ähnlich der, früherer Danziger Zeitungen, Westpreussischer Nachrichten zc., die wir schon gehabt, vornehmlich von der Größe des Kapitals abhängen dürfte, welches der Unternehmer darauf zu verwenden beabsichtigt. Wie es also mit dem Fortkommen dieses Blattes ausseht, wissen wir nicht; das aber wissen wir, daß bei dem plötzlich erwachten tropischen Sommer Millionen anderer neuer Blätter entstanden sind, in deren grünen Seiten und Nummern, trotz allem rapiden Fortschritt der Civilisation, doch immer noch Viele viel lieber lesen mögen als in jenen öden mit oft schmutziger Schwärze gefärbten Blättern aus der Werkstatt Güttenbergs, von welchen manche philanthropische Schwärmer meinen, daß sie mehr Unheil über die Welt gebracht, als alle Kriege und Schlachten, die je geschlagen worden und noch werden geschlagen werden. Es ist jetzt herrlich in unseren reizenden Umgebungen! Wahrscheinlich schon Oliva allein erseht, wenn man gerecht sein will, manche weite kostspielige Reise, und wer müde und beladen von der Hitze ist, der tauche seine Glieder in die rings um uns einladende belebende See: dann erst wird er fühlen, was Erfrischung ist. Man kann es den Danzigern eigentlich gar nicht verdenken, wenn sie verschloffen sind und am Heimischen hängen. Sie besitzen an ihrer so interessanten Stadt und ihrer köstlichen Umgegend eine kleine Welt für sich, die reich und anmuthig genug ist, dem Geiste und Herzen unverbildeter Menschen eine Befriedigung zu gewähren, welche sie weit ab nur zu oft vergebens suchen. Man muß Danzig selbst genauer kennen, um seine Bewohner zu verstehen.

\* Hr. Holland, 10. Juni. Der gestrige Draulitter Vieh- und Pferdemarkt, der seit 1853 von der Stadt acquirirt ist und hier abgehalten wird, war sehr besucht; bedeutende Geschäfte wurden aber nicht gemacht, weil die Kaufluftigen nur geringe Preise boten. — Gestern gegen Abend zog ein Gewitter über die Stadt, doch blieb der von aller Creatur ersehnte Regen aus. Die Hitze fängt an unerträglich zu werden, die Saaten verdorren und werden gelb und Futtermangel steht in Aussicht. Für den Preussischen Morgen Wiesen zahlt man schon 20 Thlr. Pacht. Die im letzten Winter hier etablirten drei Giskeller haben vollauf zu thun. Künstliches Eis, vom Conditor K. sehr schmackhaft bereitet, wird viel genossen und nur bairisches, in Eis gekühltes Bier oder Selterer und Sodawasser getrunken. — Am 6. versank in Schönsfeld ein Hirtenknabe im Torfmoor, als er die Schweineherde seiner Herrschaft zur Schwemme führte. Belebungsversuche wurden, als man ihn fand, vergeblich angestellt. Das Zirkhaus, welches am 5. in Sumpf abbrannte, soll von Kindern, die vor demselben mit Schwefelhölzchen spielten, angezündet sein. — Eine Null hat gewöhnlich nichts zu bedeuten, und doch wäre auf dem nach dem letzten Sonntagskonzerte improvisirten Balle ob der „Null-Polka“ zwischen Militair und Civil fast ein ärgerlicher Streit ausgebrochen.

Königsberg. Wie der „D. Z.“ von glaubhafter Seite mitgetheilt wird, sind in den letzten Tagen einige bedenkliche ruhrartige (!) Krankheitsfälle in hiesiger Stadt vorgekommen. Die „D. Z.“ ermahnt dringend zur Vorsicht in der Wahl der Speisen und Getränke wie des Aufenthalts im Freien.

Elbing. Dem Vernehmen nach hat der Direktor der hiesigen höhern Bürgerschule, Herr Dr. Herberg, sich entschlossen, dem an ihn ergangenen Rufe zum Direktor der Handelschule in Bremen zu folgen.

Elbing. In der gegenwärtigen Sitzung des Schwurgerichts kommen unter dem Vorsitz des Herrn Appellations-Gerichts-Rath Hirschfeld aus Marienwerder noch folgende Sachen zur Verhandlung:

den 16. und 17. Juni: wider den Arbeiter Kuschel und Genossen, wegen Ermordung und Beraubung des Besitzers Hooß zu Altmünsterberg;

den 19. Juni: wider den Hausknecht Graniß und Compl., wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; wider die Diensthjungen Hahn und Krüger, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports;

den 21. Juni: wider den Einsaßen Grünh und Compl., wegen Raubes und schweren Diebstahls.

Elbing. Am Mittwoch den 9. d. Nachmittags sind nahe bei der Stadt am Anfang des Treidelbammes ferner beim Baden im Elbingfluße zwei Knaben, und zwar Brüder, ertrunken. Dem jüngeren, welcher sich von der in der 1. Niederstraße belegenen elterlichen Wohnung nach dem Fluße zu entfernt hatte, ging der ältere nach, um ihn zum Vesperbrot nach Hause zu holen, kam jedoch gerade an das Ufer als jener, beim Baden verunglückt nach Rettung rief. Er eilte dem Bruder zu Hilfe, sprang in den Fluß, konnte sich aber selbst nicht festhalten, sondern gerieth jenem nach in das tiefe Wasser, und beide ertranken. — Auch den erwähnten Unglücksfällen ist es in den letzten Tagen noch mehrfach vorgekommen, daß Kinder und selbst erwachsene Personen beim Baden in Gefahr gerathen sind und zum Theil nur noch mit Mühe gerettet wurden. Die größte Vorsicht beim Baden kann, namentlich bei der jetzigen heißen Witterung, nicht dringend genug anempfohlen werden.

#### (N o t i z e n.)

Die Unterzeichneten sehen sich im Interesse der guten Sache zu folgender wahrheitsgemäßen Erklärung über den beklagenswerthen Todesfall, welcher am Dienstag den 8. d. M. in der hiesigen Schwimmanstalt stattfand, veranlaßt.

Es ist bekannt, daß an jenem Tage im Bassin der Anstalt, welches für die Schwimmschüler eingerichtet und zu dem Zwecke auf 8 Fuß ausgebagert ist, der Sohn

des hiesigen Rentier Herrn L., ein hoffnungsvoller, junger Mensch, der an demselben Tage die Schule verlassen und den nächsten Tag in ein hiesiges Geschäft eintreten sollte, ertrunken ist. Der junge Mensch war ohne Erlaubniß in das Bassin gesprungen und nach wenigen Minuten untergegangen, entweder weil seine Kraft überhaupt nicht ausreichte, oder vielleicht weil er vom Schlage gerührt wurde. Es gelang hauptsächlich den Bemühungen des Herrn Dr. Kugler, ihn nach 4 — 5 Minuten aus dem Wasser zu bringen. Alle Anstrengungen ihn in das Leben zurückzurufen, blieben erfolglos.

Das Ereigniß ist in der That ein sehr betrübendes und für die bedauernswerthen Eltern ein Schlag, der gewiß ihr Herz für das ganze Leben mit dem bittersten Schmerz erfüllen wird. Allein der Schwimm-Anstalt darf nicht der leiseste Vorwurf gemacht werden. Dieselbe war am Dienstag für Schwimmschüler noch nicht eröffnet, wie sich jeder aus den Anzeigen der Direction in den beiden hiesigen Blättern selbst überzeugen kann. Die Direction kann unmöglich für die traurigen Folgen einer Unvorsichtigkeit verantwortlich gemacht werden, begangen von einem jungen Menschen vor dem Beginne der Lektionen und ausdrücklich gegen alle Bestimmungen des Statuts. —

Die beiden von der hiesigen Eskadron kommandirten Husaren, die den Unfall mit angesehen haben sollen, ohne augenblicklich nachzuspringen, sind vielleicht der Meinung gewesen, daß der junge Mensch schwimmen könne und tauchen wolle. Der Director der Anstalt hat sie indessen beide sofort entlassen.

Es ist ein theures Opfer, das unser Fluß gefordert hat. Mögen Eltern aus diesem betrübenden Vorfall ersehen, wie sehr nothwendig es ist, daß Jeder schwimmen lerne, um nicht in eine ähnliche Lage zu gerathen. Wer sich von der Einrichtung der jetzt eröffneten Anstalt überzeugen will, bemühe sich selbst an Ort und Stelle. Man wird finden, daß dieselbe in den Händen eines erfahrenen, besonnenen und muthigen Mannes liegt, der Jahre lang dergleichen Anstalten geleitet und gründliche Erfahrungen gesammelt hat. Wir wollen nicht unterlassen zu erwähnen, daß Herr Major v. Drigalsky noch an demselben Unglückstage mit voller Kleidung einen Mann, der an dem öffentlichen Badeplatz dem Ertrinken nahe war, glücklich rettete.

Man ist von verschiedenen Seiten nur zu geneigt gewesen, die Schuld auf Personen zu schieben, denen in Wahrheit auch nicht der geringste Vorwurf zu machen ist. Man möge bedenken, daß die Nacht über Leben und Tod nicht in Menschenhand liegt und daß auch bei den besten Vorsichtsmaßregeln Unglücksfälle nie vollständig verhindert werden können.

Wir schließen mit dem herzlichsten Wunsche, daß die Anstalt durch ein segensreiches Gedeihen den angestregten Bemühungen des trefflichen Directors den verdienten Lohn bringe und sind fest überzeugt, daß unsere Mitbürger anerkennen werden, welche Wohlthat unserer Stadt durch die Eröffnung dieser Anstalt erwiesen ist. Per aspera ad astra. Schilling Friedländer.

#### Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. Nachmittags 5 Uhr erkrankte beim Baden unser innigstgeliebter ältester Sohn Richard in einem Alter von 16 Jahren und 2 Tagen. Dieses zeigen tiefgebeugt theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an. J. Liebig nebst Frau, Apotheker.

Dem Herrn Direktor so wie sämmtlichen Lehrern und Schülern des hiesigen Königl. Gymnasii, statte ich für die Theilnahme und Grabgesang am Grabe meines geliebten Sohnes den innigsten Dank ab. Elbing, 11. Juni 1858. J. Liebig.

Generalversammlung der Handwerkerbauk. Mittwoch, den 16. Juni Abends 8 Uhr im kleinen Saale des „goldenen Löwen“.

Im Banduhnischen Garten Montag den 14. Juni c.

#### Großes Doppel-Concert

(als erstes Abonnements-Concert) ausgeführt von der Kapelle des 8. Infanterie-Regiments und dem Elbinger Musik-Verein.

Abonnements-Billette für 5 in diesem Sommer stattfindende Concerte, für Familien à 1 Thaler, für einzelne Personen 20 Sgr. sind noch bei mir zu haben.

Raffenspreis für Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr. Anfang 4 Uhr.

R. Pohl.

Die Abonnements-Billette sind nur für die Person gültig, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Diensthoten ist der Eintritt nicht gestattet. R. Pohl.

Der Gesangsverein versammelt sich Dienstag um 7 Uhr Abends im Gymnasio.

#### Ämtliche Verfügungen.

##### Bekanntmachung.

Das Baden im Elbingfluß ist nach S. 52 der Strompolizei-Ordnung vom 9. December 1852 nur an den dazu bestimmten Stellen und zwar im Badehause und hinter dem Fischer-Vorberg so wie in der Schwimm-Anstalt gestattet, an allen andern Stellen namentlich innerhalb der Stadt und im Ashofgraben dagegen untersagt.

Die Badenden haben sich unter allen Umständen innerhalb der bestimmten Schranken zu halten, jede Ufer-Beschädigung zu vermeiden und den Anweisungen der Polizeibeamten unverzüglich bei Vermeidung sofortiger Verhaftung Folge zu leisten.

Die betrübenden Unglücksfälle, welche sich neuerdings ereignet haben, veranlassen mich zugleich Eltern, Vormünder und Lehrer dringend zu ersuchen, ihren Kindern, Pflegebefohlenen und Zöglingen das Baden nur unter Aufsicht erwachsener Personen zu gestatten und ihnen die nöthige Vorsicht ernstlich anzupfehlen.

Elbing, den 11. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor. (gez.) von Schmidt, Regierungsrath.

##### Bekanntmachung.

Folgende zu Michael d. J. miethslos werdenden Grundstücke der St. Marienkirche:

- 1) die Wohnungen in den Häusern am Klosterhof, die dritte Prediger und Präcentor-Wohnung, die Häuser Kürschnerstraße No. 28. u. No. 29., Wasserstraße No. 98., Neuerer Mühlenbamm No. 13.,
- 2) 2 Keller und
- 3) 1 Holzraum

werden im Termine

Dienstag den 22. Juni c.

10 Uhr Vormittags

zu Rathhause in unserem Secretariate zur anderweiten Vermietzung auf 3 Jahre ausbezogen werden.

Elbing, den 8. Juni 1858.

Der Magistrat.

##### Bekanntmachung.

Das Heugras auf den Kämmerer-Ländereien wird in folgenden Terminen

- 1) auf dem Holm Montag den 21. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Winterischen Krüge zu Zeyer,
- 2) auf dem Herrenpfel Donnerstag den 24. Juni c. 11 Uhr Vormittags in dem Weideverwalterhause daselbst,
- 3) auf dem Bürgerpfel Freitag den 25. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Weideverwalterhause daselbst,
- 4) auf der Wansau Sonnabend den 26. Juni c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause,
- 5) auf dem Altstädtischen Hofgarten Sonnabend den 26. Juni c. 11½ Uhr Vormittags zu Rathhause,

morgenweise zur Verpachtung ausbezogen werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisungsgeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Die Kämmerer-Deputation.



## Freiwilliger Verkauf.

Der den vier minorennen Geschwistern Issmer gehörige, hieselbst auf der Graudenzer Vorstadt sub No. 35. der Hypothekenbezeichnung belegene Gasthof soll nebst Inventar im Termine

den 16. Juli c. 10 Uhr

Vormittags

(nicht Juni, wie in No. 45. d. Bl. angegeben) im Sitzungs-Saale No. 10. vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath S a r w i c h im Wege freiwilliger Auktion verkauft, oder in Ermangelung eines genügenden Gebotes von jetzt ab bis Martini 1863 ebenfalls mit Inventar verpachtet werden

Es werden bietungsfähige Käufer und resp. Pächter mit dem Beifügen eingeladen, daß die Taxe hier im Bureau II. vom 7ten Juni c. ab während der Dienststunden eingesehen werden kann.

Marienwerder, den 27. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.  
II Abtheilung.

## Neueste Sommerstoffe

von der Elle wie in abgepaßten Roben, als: **Jaconnas, Organdy, Barège du Nord & Barège canavas** empfiehlt in größter Auswahl bei billigster Preisstellung.

## August Wernich.

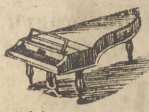
Außerdem erlaubt sich derselbe auf:

- 1 Partie älterer franz. **Jaconnas** pr. Elle 4—5 Sgr.,
- 1 Partie älterer franz. **Barège** pr. Elle 5—6 Sgr.

aufmerksam zu machen, welche zu diesen bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden sollen.

So eben erhielt die erwartete Sendung **seidner** und baumwollner Frangen in allen Breiten, Quasten und viele moderne Besätze und Futterzeuge, wie Taillenleinen in allen Farben; gleichzeitig empfehle **Strand-Hüte, Bade-Kappen und Mäntel**, lange Kinder-Jilet-Handschuhe und Fanchons in den neuesten Façons und Mustern, gestickte **Kindersachen** aller Art. **Stahlreifen.**

**Joh. Frankenstein.**



Ein mahagoni Instrument, Tafelformat, 5½ Octaven groß, ist wegen Mangel an Raum für den billigen Preis von 20 Thlren. zu verkaufen Heiligegeiststraße No. 21.

Ein 2thüriges Kleiderspind, Komode und Essenspind sind billig zu verkaufen.

Hornmann, Handschuhmacher.



Ein recht gut erhaltenes Sopha ist billig zu verkaufen  
Lange Hinterstraße No. 33.

Circa 1000 Stück alte Holländer Dachpfannen sind Spieringstraße 9. zu verkaufen



2 große in schönster Blütenpracht stehende Pomeranzenbäume in Bütteln sind verkäuflich **Brückstraße 31., 1 Treppe.**

Schiffsholm No. 6. sind 3 **Perlbähne** zu verkaufen.

2 brauchbare **Arbeitspferde** sind zu verkaufen  
Logenstraße No. 10.



In **Ponarien** bei Mohrun gen stehen 200 bereits zum Schlachten brauchbare **März-Schaafe** zum Verkauf.

## 60 Märzschaafe

stehen in **Adl. Schlieve** p. Saalfeld zum Verkauf und können jederzeit gesehen und abgenommen werden.

**Ländliche Besitzungen,** von der kleinsten bis zur größten Herrschaft, in bedeutender Auswahl, in Ost- und Westpreußen belegen, mit **Anzahlungen** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr. weiße ich zum **Ankauf** nach. Die speciellen Beschreibungen darüber sind bei mir einzusehen.

**C. W. Helms,**  
Güter-Agent in Elbing,  
Junkerstraße No. 29.

**Gasthäuser I. II. Cl.,** Wasser- und Windmühlen im starken Betriebe, **Hafenbuden, Krüge, Material-Geschäfte** in voller **Nahrung** stehend, sind mir zum **Verkauf** übertragen. **C. W. Helms.**

**Ein vorstädtisches Grundstück** mit Land ist unter **soliden Bedingungen** mit **100 Thlr. Anzahlung** sofort zu verkaufen durch **C. W. Helms,**  
Junkerstraße 29.

**Ein Gasthaus** in einer kleinen lebhaften Stadt, so wie **mehre Krüge** sind zu **verpachten** und noch zum 1. Juli zu **beziehen.** Näheres bei **C. W. Helms.**

**Ein Handlungsdiener (Materialist)** mit guten Zeugnissen, ebenso eine **Landwirthin** können **vortheilhaft placirt** werden durch **C. W. Helms,** Junkerstraße 29.

**300, 1200, 1500 Thlr.** werden auf **überwiegende sichere Hypotheken** zur ersten Stelle gesucht, durch **C. W. Helms.**

**Ein junger gewandter Mann,** der **doppelten Buchführung kundig,** wünscht noch die **Destillation** zu erlernen. Näheres bei **C. W. Helms.**

**Ein Grundstück** in der besten Gegend zwischen **Elbing** und **Pr. Holland,** enthaltend ca. 2½ C. S. Acker und ½ C. S. größtentheils **Flugwiesen,** mit vollständigem Inventarium und bestellten Sommer- und Wintersaaten, Gebäude hinreichend und im guten baulichen Zustande, ist eingetretener Verhältnisse wegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch **S. M. Jacobi.**

Mein Haus alter Markt No. 52. bin ich Willens zu verkaufen.  
J. S. Großkopff.

**Mein in Fischerkampe** belegenes Grundstück, wozu **16<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Morgen culmisch Land** (vorzüglicher Boden), gute **Bohn- und Wirthschafts-Gebäude,** gut bestellte **Winter- und Sommer-Saat,** beabsichtige ich wegen **Erb-schafts-Anseinersezung,** mit oder ohne Inventarium, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Fischerkampe, Juni.**  
**Martin Philipp.**

Wegen Wohnorts-Veränderung beabsichtige ich Sonntag den 20. Juni 2 **Kühe,** 1 kleinen **Beschlag-Wagen,** verschiedene Haus- und Wirthschafts-Geräthe durch Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

**Baumgarth Höhe,**  
Fübert, Gastwirth.

## Grundstück - Verkauf.

Das Grundstück Königsbergerstr. No. 31., an der Chaussee gelegen, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune und 3 culm. Morgen Obst-, Gemüsegarten und Ackerland ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.  
**F. Kolberg,**  
Königsbergerstraße No. 2.

Grubenhagen No. 20. ist eine große Stube von jetzt ab zu verm. **C. Magnus.**

Drei Zimmer nebst heller Küche etc. sind alter Markt No. 61. zu vermieten.

Die Parterre-Wohnung in der Töpferstraße No. 6. bestehend aus zwei zusammenhängenden Stuben, nebst kl. Garten, Keller etc., ist von Michaeli ab z. verm. Näh. 1 Treppe.

Alt. Markt No. 3 ist die Belletage von 5 Stuben nebst Cabinet und Entree, zu verm.

**Schmiedestraße No. 18.** sind zwei Stuben, Cabinet, nebst Zubehör sogleich zu vermieten.

Eine neu decorirte Wohnung ist an ruhige Einwohner zu vermieten und gleich zu beziehen  
Heiligegeiststraße No. 58.

Wasserstraße No. 88. (Spieringstraßen-Ecke) sind die oberen beiden Wohngelegenheiten entweder zusammen oder auch getrennt vom 1. October c. zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Alter Markt No. 46. sind 2 Hinterstuben vom 1. October, oder wenn's gewünscht wird auch von Johanni zu vermieten.

5 Morgen culm. Wiesen nahe der Ellerwalder Dampfmühle sind billig zu vermieten Herrenstraße No. 34., 1 Treppe hoch.

## Das Badehaus im Elbing

ist eröffnet. Der Eintritt in dasselbe kann nur gegen Bademarken gestattet werden, welche an der gewöhnlichen Verkaufsstelle zu entnehmen sind.

Die Vormittagsstunden von 7 bis 11 Uhr bleiben, außer Sonntag, den Damen vorbehalten.

## Das Johannisbad

empfehlte sich zu Douche- und Wellenbädern. Der Eingang zur Badeanstalt führt durch den Gang des Schönfärbers Hrn. Kalnowski.

## Weissig'sche Bade-Anstalt.

Von heute ab ist die kalte Douche und Bassin dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung geöffnet.

## Eine englische Drehmangel

empfiehlt zur gefälligen Benutzung  
**R. Herrmann,**  
Junkerstr. No. 56.

Alte Möbel, Betten, Kleider etc. kauft und verkauft **J. G. Folger,** Stadthofstraße No. 16. und Rathhausbude No. 12.

Eine Dame, welche mehrere Jahre einer Wirthschaft selbstständig vorgestanden und die Erziehung der Kinder geleitet, sucht hier oder auswärts ein ähnliches Engagement. Auch wäre dieselbe bereit die Stelle einer Gesellschafterin anzunehmen und wird nähere Auskunft hierüber Langemarkt 43. ertheilt.  
**Danzig, den 8. Juni 1858.**

Geübte **Schneiderinnen** finden dauernde Beschäftigung bei **C. A. Korsch,** Damen-Kleidermacher, Wasserstraße No. 49.

Ein Lehrling für das Material-Geschäft wird gesucht. Das Nähere Innern St. Georgendamm No. 1.

Ein junger Mann wünscht zur Erlernung des Comptoir-Geschäftes eine Stelle. Das Nähere kurze Hinterstraße No. 4.

**Schillingsbrücke.**  
Sonntag d. 13. und Montag den 14. Juni **musikalische Unterhaltung.**

Burschen und unanständige Personen haben durchaus keinen Eintritt.

**Löwenluft**  
Sonntag den 12. Juni  
**Musikalische Unterhaltung.**



Dem Herrn **Philipp Wollenberg** in Elbing habe ich  
ein sehr reichhaltig sortirtes Lager von

## Spiegeln, Consolen und Consol- tischen mit Marmorplatten

in den neuesten Façons in Gold-, Barock- und  
Mahagoni-Rahmen aus meiner Spiegel-Manufaktur  
übergeben. Dieselben zeichnen sich durch Eleganz u. Billigkeit  
aus und werden von Herrn **Wollenberg** zu meinen Fabrik-  
preisen verkauft.

**M. M. Goldschmidt**, in Königsberg i. Pr.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich sowohl eine sehr große  
Auswahl der modernsten Spiegel zu Fabrikpreisen,  
wie auch mein sehr vollständig sortirtes Möbel- und  
Polsterwaaren-Magazin.

**Philipp Wollenberg**, Brückstraße No. 16.

Den Empfang einer bedeutenden Sendung engl. und böhmischer

## Glas-Waaren

bestehend in: Rum-, Wein- und Wasserflaschen, Bier-, Wein-, Liqueur- und  
Wassergläsern, Sturzflaschen, Theebüchsen, Zuckergläsern, Butterglocken,  
Seideln &c. &c. zeigt hiermit ergebenst an.

## C. Gröning.

== Fenster = Gaze empfiehlt  
**Daniel Peters.**

**Waldwoll = Steppdecken**

empfehlen

**J. H. Schultz & Co.**

Eine neue Sendung

**Tüll- und Gaze = Schleier**  
erhielten

**J. H. Schultz & Co.,**  
Lange Hinterstraße No. 12.

**Getreide- und Woll-Säcke**  
empfehlen

**A. Lebeus,**  
Wasserstraße No. 51.

**Steppdecken**

werden gut und billig angefertigt in der  
Wattensabrik von **W. Thaens,**  
Brückstraße No. 21.

== Uhrketten ==  
aus 14karäthigem Golde.

Eine sehr große Auswahl massiver  
**Uhrketten**, in allen nur möglichen  
vorkommenden Façons offerirt, und wer-  
den selbige unter genauer Angabe des  
**Goldwerths** verkauft, und das Façon  
billig berechnet bei

**C. R. Gerike,**  
Juwelier und Goldarbeiter.

**Ausschuß-Porzellan**  
empfang die Porzellan-Nieder-  
lage bei

**C. Gröning.**

Beste **Schlesische Pflaumenkreide**  
so wie echten **Schweizer Käse** in vorzüg-  
lich schöner Qualität empfiehlt

**Bernh. Janzen.**

**Saure Gurken,**

schoß und stückweise, empfiehlt

**W. Fast.**

**Bayerisch Bier**

wird jetzt bei mir sowohl in Flaschen als  
vom Faß nur vom Eis gegeben und empfehle  
solches als schön.

**W. Fast.**

**Frischen Stoppelrüben-  
saamen** so wie **Wicken zur Saat**  
offerirt billigt

**H. Harms,**  
im Dampfschiff.

Von heute ab verkaufe ich in meinen  
Läden das **Pfund raff. Rübböl**  
zu 4½ Silbergroschen, bei **Entnahme**  
von **fünf Pfund** 2 Pfennige billiger.  
**Gottl. Baum's Wwe.**

Dauerhaft angefertigte Glaser-Hämmer  
und sanft schneidende Brodmesser sind wieder  
vorrätzig bei **J. Golbeck,**  
k. hl. Geiststraße No. 35.

Ein Knabe, der mein Geschäft erlernen  
will, kann in die Lehre treten bei  
**J. Golbeck,**  
chirurg. Instrumentenmacher, Bandagist und  
Messerfabrikant,  
kurze heilige Geiststraße No. 35.

1 schöner Mahagoni-Flügel steht Alter  
Markt No. 48. zum Verkauf.

1 Flügel von Gebaur hat zu verkaufen  
**Weber, Instrumentenmacher.**

Eine Kugelbüchse ist verkäuflich. Wo?  
sagt die Exped. d. Bl.

Es sind **1600 neue Ziegel** u. meh-  
rere alte **Defen** zum Verkauf äußeren  
Mühlendamm No. 5. **J. Kallinowsky.**

**Kaltscheunstraße No. 7.**  
soll, Umzugs halber, heute Sonnabend den 12.  
d. von 9 Uhr Morgens ab eine **Auktion**  
von Betten, Kleiderspinden, Tischen, Stühlen,  
Uhren und andern Sachen abgehalten werden.

Ein alter weißer Kachelofen zum Abbruch  
ist zu verkaufen Lange Hinterstr. 14.

Ein **Jahrmärkts-Kasten** und eine  
**Eplade** stehen billig zu verkaufen  
Schottlandsstraße No. 4.

**Verkaufen — Vertauschen.**

Ein in hiesiger Stadt an einem sehr leb-  
haften Orte belegenes Schankgrundstück mit  
Destillation verbunden, worin seit 30 Jahren  
ein bedeutender Umsatz von Getränken statt-  
findet, ist Besitzer Willens unter sehr anneh-  
baren Bedingungen zu verkaufen, oder auch ge-  
gen ein ländliches Grundstück zu vertauschen.  
Auf dem Grundstück sind wenig eingetragene  
Schulden. Näheres bei **Gustav Schmidt.**



## Das Seebad Kahlberg

wird am 15. Juni eröffnet und am 15.  
September geschlossen werden. — Die Ver-  
bindung mit Elbing wird das Dampfboot  
**Schwalbe** unterhalten. Dasselbe wird im  
Juni an folgenden Tagen fahren:

Dienstag den 15.,  
Donnerstag den 17.,  
Sonntag den 19.,  
Sonntag den 20.,  
Dienstag den 22.,  
Donnerstag den 24.,  
Sonntag den 26.,  
Sonntag den 27.,  
Dienstag den 29.

von Elbing Nachmittag 2 Uhr,

Kahlberg Abends 8

Im Juli und August wird die **Schwalbe**  
bis auf Weiteres täglich kursiren.

Das Passagiergeld beträgt wie früher für  
Erwachsene 6 Sgr., für Kinder 3 Sgr.;  
Tagesbillets werden

für Erwachsene à 8 Sgr., für Kinder à 4 Sgr.  
ausgegeben.

Wegen Passagiergepäck, Güterbeförderung  
und Expedition wird auf die früheren Be-  
sannimachungen Bezug genommen.

Elbing, den 8. Juni 1858.

**George Grunau.**



Das Dampfboot **Schwalbe** macht  
morgen Sonntag den 13. d. Nachmittag 2  
Uhr eine Spazierfahrt nach Kahlberg. —  
Rückfahrt Abends 7½ Uhr, Passagiergeld 8  
Silbergroschen.



Das zwischen Elbing und Königs-  
berg fahrende Dampfboot wird vom 15. d.  
Mts. ab Passagiere und Güter vor **Kahl-  
berg** und versuchsweise auch wieder vor  
**Frauenburg** aufnehmen und absetzen.

== Einem geehrten Publikum mache ich  
bekannt, die bei mir liegenden gefärbten Sa-  
chen gefälligst abholen zu lassen.

**J. Kallinowsky,** Schönfärber,  
äußeren Mühlendamm No. 5.

Capitalien auf Hypothek so wie auf  
sichere Wechsel hat zu begeben  
**E. M. Jacobi.**

1000 Thl. sind auf ein öbhesches Grundstück  
sodort zu begeben Deil. Geiststr. 8., zwei Tr.

**Vogelsang.**

Sonntag den 13. großes Frühconcert.  
Entree à Person 2 Sgr. Kinder frei.

**Dambizen.**

Sonntag d. 13. Nachmitt. großes Orchester-  
concert. Entree 2 Sgr. à Person, Kinder frei.

**Weingarten.**

Sonntag den 13. **Schmand-Waffeln**  
u. Montag den 14. **musikalische Unter-  
haltung**; auch ist von Montag ab täglich  
**Schmand** mit **Glumse** zu haben, wozu  
freundlichst einladet **H. Sommer.**

**Concert**

Montag den 14. d. M. in der Erholung.

**Thumberg.**

Sonntag und Montag  
**musikalische Unterhaltung.**

Montag den 14. Juni

**Musikalische Unterhaltung**  
wozu freundlichst einladet **E. W. e. r.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

*Wernich*



## An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „Elbinger Anzeigen“ in dem nächsten Vierteljahre vom 1. Juli bis 30. September 1858 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluß des laufenden Monats Juni anzugeben; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Ämtern recht zeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Ämtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,  
Spieringsstraße No. 32.

### Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 1. Juni 1858.

2) Angeklagter: der ehemalige Hofbesitzer Carl Dehring, jetzt zu Mariensfelde wohnhaft.

Verteidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Im Mai 1856 verklagte der Kürschner Majewski in Stuhm bei der dortigen Gerichts-Deputation den Angekl. auf Höhe von 73 Thlr. auf Grund eines auf diesen von ihm selbst gezogenen Wechsels, Angekl. bestritt, das Accept auf dem Wechsel unterschrieben zu haben und leistete den Diffessionseid dahin ab, daß er die Namens-Unterschrift unter dem Accept nicht selbst geschrieben habe und daß dieselbe auch nicht an seiner Statt von einem Andern mit seinem Wissen und Willen geschrieben worden ist. — Die Anklage beschuldigte den Dehring, das Wechselaccept wirklich unterschrieben und daher einen falschen Eid geleistet zu haben. — Angekl. bestritt die Anschulldigung. Er will dem Majewski nur einen Wechsel über 50 Thl. ausgestellt haben. — Das Ergebnis der Beweisaufnahme war nicht der Art, um die Schuld des Angekl. mit Evidenz zu constatiren, da namentlich bei der ganzen Sachlage in Betracht kam, daß Majewski nicht als glaubwürdiger Zeuge anzusehen war, indem er ein erhebliches Interesse hatte, auch durch das Erkenntnis des hiesigen Schwurgerichtshofes vom 6. Oktbr. 1856 wegen Wechselfälschung und wiederholten Wuchers zu einer 3½jährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, welche er zur Zeit verbüßt. Der Staats-Anwalt stellte keinen bestimmten Antrag, überließ vielmehr den Geschworenen, das Schuldig wegen wissentlichen event. fahrlässigen Meineids auszusprechen. Das Verdict lautete auf „Nichtschuldig“ und erfolgte Seitens des Gerichtshofes die Freisprechung des Dehring.

Sitzung am 2. Juni.

3) Angeklagte: die Strafgefangenen: a, Johann Duttowski, b, August Deutschbock, c, August Gitt, d, Salomon Hein, wegen schwerer Meuterei resp. wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Verteidiger: Justiz-Rath Schlemm und die Rechts-Anwälte Scheller, Schüler und Dickmann.

Im Juli v. J. befanden sich die Angekl. in dem Gerichts-Gefängnisse zu Stuhm. und zwar Gitt und Duttowski in der Zelle No. 2, Deutschbock und Hein in der Zelle No. 3. Beide Zellen liegen nebeneinander im Erdgeschoß des Gerichtsgebäudes nach dem Schloßhofe zu, auf welchen von jeder ein Fenster hinausführt. Vor diesen Fenstern und dem der Zelle No. 1 ist ein kleiner Raum, durch einen gemeinschaftlichen hohen Bretterzaun abgeschlagen. Deutschbock und Hein trugen Hand- und Fußfesseln, die durch eine eiserne Stange miteinander verbunden waren, Deutschbock außerdem noch einen eisernen Ring um den Hals, an welchem sich eiserne über den Kopf hinausragende Hörner befanden. Duttowski war nur an den Füßen, Gitt gar nicht gefesselt. Am 27. Juli Abends hatte der Gefangenwärter die Fesseln und Zellen der Angekl. revidirt, ohne etwas Verdächtiges zu finden, dann ihre Lager gebracht und ihnen ihre Kleider abgenommen, so daß sie nur mit einem Hemde bekleidet blieben. Später revidirte er noch einmal, und um 12 Uhr Nachts begab er sich wiederum noch auf den Gang, welcher im Innern des Gebäudes vor den Gefängniszellen entlang läuft, wobei er scheinbar wieder Alles in Ordnung fand. — Um 1½ Uhr in der Nacht wurde er jedoch durch den Knecht Zielinski und das Mädchen Harm mit der Nachricht geweckt, daß so eben vier Männer, nur mit Hemden bekleidet, auf der Bleiche bei ihnen vorübergekommen, welche sich durch Kettenklirren als Gefangene verkündeten. — Bei der sogleich vorgenommenen Untersuchung zeigte sich denn auch, daß die Zellen 2. und 3. leer und die vier Angekl. fort waren. — Durch die eiserne Fuß starke Zwischenwand beider Zellen war ein Loch von etwa einem Quadratzuß Größe gebrochen; ferner war in der Zelle No. 2. in der nach Außen führenden massiven Wand von vier Fuß Stärke unter dem Fenster dicht über dem Erdboden ein etwa 10 Zoll hohes und im Innern 1½ bis 2 Fuß, außen etwa 1 Fuß breites Loch gemacht, in welchem sich noch ein anscheinend aus dem Ofen der Zelle No. 3. herübergehendes Stück Eisen fand, welches jedenfalls beim Durchbruch benutzt war. In dem äußern, durch einen Bretterzaun abgeschlagenen Räume vor dem Fenster war das Pflaster aufgerissen und in der Erde unter dem Zaun fort eine Öffnung gegraben, durch die ein Mensch hindurch kriechen konnte und in welcher der Halsring des Deutschbock mit den Hörnern lag. Auf dem Hofe sowie auf dem Felde wurden die durchschnittenen Fußschellen und Handfesseln gefunden. Die Angekl. wurden nach einiger Zeit wieder ergriffen. — Die Zeit der Freiheit hat Duttowski gleich zur Begehung von Verbrechen u. a. eines Diebstahls bei der Wittwe Grönke benutzt. — Außerdem hatte er sich

bei seinem ersten gerichtlichen Verhöre des Namen „Wölke“ bedient und erst später seinen wahren Namen genannt. — Sämtliche Angekl. sind mehrfach bestrafte Personen und ist einer von ihnen geschlossen aus dem Zuchthause zu Brandenburg hieher transportirt worden. — Die Führung des falschen Namens hat Duttowski zugestanden, dagegen bestritten, diejenige Person zu sein, welche bei der Wittwe Grönke den Kasten erbrochen hat. Ebenso behaupteten die Angekl. in Betreff der Meuterei ihre Unschuld und suchten ihre Theilnahme durch gegenseitige Bezüglichung von sich fern zu halten. Nachdem die Beweisaufnahme erfolgt war und der Staats-Anwalt das Schuldig beantragt hatte, wurden den Geschworenen die Thatfragen gestellt, welche durchweg mit „Ja“ beantwortet wurden. Der Gerichtshof erkannte gegen Duttowski auf 6 Jahre Zuchthaus, Deutschbock, Gitt und

Hein, gegen Jeden auf 1 Jahr Zuchthaus.

Sitzung am 3. Juni.

4) Angeklagter: der Arbeiter Michael Roszynski aus Hoppenbruch bei Marienburg, wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle.

Verteidiger: Rechts-Anwalt Dickmann.

In der Nacht vom 10. November v. J. wurde dem Zimmergefehen Gysziński in Sandhoff aus dem neben seinem Hause gelegenen verschlossenen Schweinestall ein Schwein im Werthe von ungefähr 45 Thlr. entwendet. Die Diebe hatten das an der Thür hängende Vorhängeschloß gewaltsam losgerissen; das Schwein war außerhalb des Stalles geschlachtet, nicht aber von den Borsten gereinigt und so ganz und gar fortgenommen. — Bei der abgehaltenen Hausfuchung wurde bei dem Angekl. eine auffallend große Quantität Fleisch vorgefunden, jedoch blieb seine Behauptung, in Betreff des redlichen Erwerbs, beneidlos. Nach erfolgter Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen das Schuldig; der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 4. Juni.

5) Angeklagte: a. der Arbeiter Ferdinand Gowitz hier, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, b. die Wittwe Marie Pauls, geb. Binding, hier, wegen Hehlerei.

Verteidiger: Justiz-Rath Schlemm und Auskultator Abramowski.

I. Dem Kaufmann A. du Bois wurden in der Nacht zum 4. Dezember v. J. aus dem in der Marktthorstraße gelegenen verschlossenen Stalle acht Enten, etwa 5 Thlr. werth, entwendet. Der Dieb war über den Bretterzaun gestiegen, hatte eine Luke erbrochen und war so in den Stall gestiegen. — Unserem anerkannt tüchtigen Gensd'armen Krüger gelang es, den Dieb in der Person des erst kurz zuvor aus dem Zuchthause entlassenen, bereits siebenzehn Male bestraften Angekl. zu ermitteln. Gowitz hatte die Enten zur Pauls, welche ihn vorher aufgefordert, Enten oder Hühner zu besorgen, gebracht; die Pauls gab ihm 10 Sgr. dafür und verzeichnete außerdem 1 Thlr., welchen Gowitz als Kostgeld verschuldete. In der Wohnung der Pauls wurden bei der abgehaltenen Hausfuchung acht getödtete und bereits gerupfte Enten nebst Federn, welche der Faktor des Damnfittens als zu den gestohlenen gehörig erkannte, gefunden.

II. Am 4. Dezember pr. hatte Gowitz aus einem Hofe einen Bettbezug, 1 Thlr. werth, gestohlen.

In der heutigen Audienz erklärte Gowitz sich für schuldig; die Pauls leugnete, wurde jedoch überführt. Gowitz wurde mit 5 Jahren Zuchthaus, die Pauls mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

6) Angeklagte: die Arbeiter Johann Keimann und Peter Kuhn aus Elbing, wegen Diebstahls, im Betreff des Kuhns im Rückfalle.

Verteidiger: Auskultator Abramowski.

Beide Angekl. erklärten sich schuldig, aus dem verschlossenen Holzofe des Gastwirths Banduhn eine Stange, etwa 15 Sgr. werth, entwendet zu haben und wurden, unter Annahme mildernder Umstände, zu 6 Monat Gefängnis u. verurtheilt.

Sitzung am 5. Juni.

7) Angeklagter: der Arbeiter Gottfried Müllaß aus Stuthof bei Danzig, wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle.

Verteidiger: R.-A. Schüler.

Der Angekl. bereits im Jahre 1850 wegen Diebstahls bestraft, räumte beide Diebstahle, deren er angeklagt, ein und erklärte sich für „Schuldig.“ Der Gerichtshof erkannte unter Annahme mild. Umst. auf 6 Monat Gefängnis u.

8) Angeklagter: der Cigarren-Arbeiter Peter

Lettau aus Elbing, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Verteidiger: R.-A. Dickmann.

Der Geschäftsführer Stölzer verließ am 11. Decbr. v. J. Abends sein in dem Tabaks-Fabrik-Gebäude der Kaufleute Thieffen & Sudermann gelegenes Wohnzimmer, nachdem er dessen Thüre offen gelassen, die Hausthüre jedoch verschlossen hatte. Als er nach etwa ½ Stunde wieder zurückkehrte, fand er die Hausthüre verschlossen, in dem Wohnzimmer aber sein verschlossen gemessenes Schreibpult mittels eines Stemmeisens erbrochen und daraus verschiedene Sachen und Gelder im Gesamtbetrage von etwa 68 Thlr. entwendet. — Nach den vorgefundenen Spuren war der Dieb auf verschiedenen Umwegen, wobei er Thüren u. erbrochen, in das offene Wohnzimmer gekommen. — Da der Diebstahl nur von einer mit der Lokalität vertrauten Person verübt sein konnte, der wegen Diebstahls wiederholt bestrafte Angekl. aber im vorigen Sommer mehrere Monate hindurch in der Thieffenschen Tabaksfabrik beschäftigt gewesen war, so fiel der Verdacht des Diebstahls auf ihn. Am anderen Morgen wurde bei ihm Hausfuchung gehalten, bei welcher in einem Verstecke die gestohlenen Sachen gefunden wurden. Angekl. entfernte sich sofort von Elbing, wurde am 25. Februar c. nach freibrieflicher Verfolgung in Marienburg unter einem falschen Namen festgenommen, entsprang am 1. März c. aus dem dortigen Gefängnisse, wurde aber sofort wieder ergriffen. — In der heutigen Audienz wiederholte Lettau sein bereits in der Voruntersuchung abgegebenes Geständnis und bekannte sich für „Schuldig.“ Der Gerichtshof verhängte über ihn 6 Jahre Zuchthaus u.

Sitzung am 7. Juni.

9) Angeklagter: Der Diensthunge Johann Stenzel, 16 Jahr, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Verteidiger: Auskultator Dr. Birkner.

Am 1. März d. J. befand sich die Köchin der Wittwe Kröcker zu Bordenau bei Marienburg, Anna, in der Küche mit dem Kochen des Mittagessens beschäftigt, während der Angekl. das Feuer unter dem Grapen unterhielt. Während dessen machte er in zwei Torsziegel mit seinem Messer Löcher, legte in diese glühende Holzkohlen, welche er vom Herde nahm, und darauf ein Paar Stückchen Holz. Die Köchin achtete nicht weiter hierauf und schickte ihn kurze Zeit darauf fort, um die Diensthuten aus der Scheune zum Essen zu rufen. Letztere kamen denn auch, aber erst als sie schon abgegessen hatten, kam Angekl. mit einem Tragkorb voll Spreu über den Hof von der Scheune her, wobei er sich beständig nach der Scheune umschau. Diese Umstände erregten Verdacht; man sah in der Scheune nach und fand in einer Ecke Rauch und helle Flammen. Es gelang jedoch die Flammen zu löschen, doch zeigten sich bereits ein Ständer und ein Paar Querriegel stark angebrannt. Die ganze Scheune war stark mit Rauch angefüllt und wäre unbedingt ein Raub der Flammen geworden, wenn nicht das Feuer noch im Entstehen entdeckt worden wäre. Der Angekl., auf den der Verdacht der Brandstiftung fiel, erklärte, daß er sich, nachdem er in der Küche die Torsziegel in der angegebenen Weise zubereitet, mit diesen in die Scheune gegangen, in der Absicht das Feuer anzulegen. Als dies geschehen, habe er jedoch überlegt, daß doch ein großer Brand entstehen könne. Er sei daher von seinem Vorsatz wieder abgegangen, habe die Torsziegel wieder genommen und dieselben vor der Scheune in den Schnee geworfen. Daß dennoch Feuer entstanden sei, will er dadurch erklären, daß noch seinen Willen beim Heraustragen ein Stück der glimmenden Kohle heruntergefallen sein müsse. Was die Motive zur That betrifft, so hat Angekl. angegeben, daß er sich über schlechte Behandlung zwar nicht habe beklagen können, auch sein Dienst an und für sich kein schwerer gewesen, daß ihm derselbe aber durch häufige Krankheit verleidet worden sei, und er daher gewünscht habe ihn zu verlassen. Dies habe er am ersten durch Anlegung von Feuer auf dem Grundstück erreichen zu können geglaubt. — In der heutigen Audienz wiederholte Angekl. im Wesentlichen seine frühern Angaben. Der Staats-Anwalt hob sämtliche Thatfachen hervor und beantragte, das „Schuldig“ auszusprechen. Die Verteidigung beschränkte sich bei dem Geständnis des Angekl. nur darauf auszuführen, daß derselbe zur Zeit der That unzurechnungsfähig gewesen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig, verneinten aber die beiden andern Fragen welche dahin gingen, ob Angekl. unzurechnungsfähig gewesen und ob das Feuer dem Wohnhause hätte mitgetheilt werden können. Der Gerichtshof erkannte auf Grund des §. 286. des St. G. B. auf 2 Jahre Zuchthaus.



(Gingefendet.)  
**Scheintod.**  
II.

Scheintode nennt man Menschen, bei welchen alle äußern Lebens-Merkmale, wie Athemholen und Blut-umlauf fehlen, die aber durch Anwendung zweckmäßiger Mittel wieder belebt werden können. Ohnmacht ist die erste Wirkung die nach und nach bis zum wirklichen Tode steigt. Es giebt viele Fälle, wobei der Scheintod entstehen kann. Der Scheintod ist nicht so selten. In London z. B. rettete man innerhalb dreißig Jahren über dritthalbtausend Scheintode vom Lebendigbegrabenwerden. Manche behaupten, daß ein Mensch unter der Erde in einer so verdorbenen und untauglichen Luft sich unmöglich vom Scheintode wieder erholen kann. Grade aber die Wärme unter der Erde trägt das Meiste dazu bei, daß die Lebenskraft des Menschen wieder in Thätigkeit gesetzt wird, — welches Entsetzen, welcher graußame Tod dann! Es ist bekannt, daß Menschen mehrere Tage im Scheintodten Zustande sich befanden, alle von den Aerzten angewendeten Reizmitteln nichts halfen, die Aerzte dann den absoluten Tod begutachteten und dennoch — entsetzlich! der Scheintode im Grabe wieder erwachte! Scheintode wurden zuweilen erst beim Seziren wieder lebendig. Manche dieser wurden noch gerettet; bei Andern waren die Verletzungen durch Messer tödlich. Selbst die erfahrensten Aerzte sind über die täuschende Ähnlichkeit des Scheintodes mit dem wahren Tode nicht selten in Ungewissheit. Und eben so sind auch die meisten Kennzeichen des Todes selbst noch unzuverlässig. Fast alle die äußerlichen Veränderungen, welche wir an Leichen sehen, soll man auch an einem lebendigen, nur Scheintodten Menschen wahrnehmen, die wirkliche Fäulniß ausgenommen. In meiner frühern Kriminalrichterlichen Praxis hatte ich oft Gelegenheit ärztliche, dahin gehörige Gutachten zu hören, zu lesen. Von daher weiß ich, daß Pulsschlag, Athemholen, Aufhören der Absonderungen, Mangel an thierischer Wärme, Steifheit der Glieder, Einfallen der Hornhaut in den Augen, Reizlosigkeit der Nerven, Farbe der Haut, Aufgebuntheit des Körpers, Leichengeruch, wahre Fäulniß, den Aerzten als Prüfungsmittel dienen. Aber alle, mit Ausnahme des letztern, sind unzuverlässig wie Erfahrungen bewiesen und gelehrt haben, daß jene Kennzeichen auch bei Scheintodten vorgekommen. Den Leichengeruch hat man auch bei faulichten Krankheiten sogar in der Periode der Genesung bemerkt. Die offenbare Fäulniß ist das sicherste Prüfungsmittel des wahren Todes. Aber man hat nicht gern Todte bis zu diesem Grabe im Hause, zumal freilich dadurch selbst Gefahr für die Lebenden entstehen kann. Deswegen eben sind Leichenhäuser nöthig, und es irt der Herr Verfaßter jenes Aufsatzes, wenn er das Unterbleiben der Leichenhäuser befürwortet, und Alles nur dem Institute der sachkundigen Leichen-schauer überlassen will.

(Schluß folgt.)  
Klein, Off. u. Lieut. a. D.

(Aus dem Briefkasten.)

So beliebt und angenehm das Kaltbade als Abkühlungsmittel bei der jetzigen großen Hitze ist, so ist dabei doch, gerade der heißen Witterung wegen Vorsicht, und zwar während derselben mehr als bei kühlerer Luft, zu beobachten, und so plötzlich die heiße Witterung eingetreten ist, um so empfindlicher ist der Körper für jeden schnellen Wechsel. Es ist daher durchaus nicht genug, wenn das Wasser auch schon einen höhern Wärmegrad angenommen hat, sondern der Körper muß sich, jeder nach seiner Individualität, überhaupt an die in jenem vorhandene Temperatur gewöhnen, und deshalb muß der Abstand zwischen dieser Temperatur des Wassers und der des Körpers möglichst verringert werden, ehe man in das Bad steigt. Es ist deshalb auch nicht genug, daß die Lungen sich in keiner beschleunigten Bewegung befinden, sondern der ganze Körper muß abgekühlt sein. Ein längerer Aufenthalt bei und nach dem Auskleiden an einem schattigen Orte vor dem Bade ist anzurathen, ja geradezu nothwendig.

(Aus dem Briefkasten.)

**Gasbeleuchtungsfrage.**

Geehrte Väter unsrer Stadt  
Laßt Euch doch einmal fragen:  
Warum wollt Ihr die Tausende  
zur Gasbeleuchtung wagen?

Bedenkt doch, eh' Ihr baut, es wohl,  
Daß die kostspieligen Flammen  
Bereits vor zwanzig Jahren schon  
zu brennen angefangen,

Und daß man bei der heut'gen Zeit  
Tagtäglich Neu's erfindet,  
Wo leicht dies so gepriesne Licht  
Als alter Kram verschwindet.

Und diesem Ziele find wir nah,  
Die Proben weisen's aus;  
Und ob der neuen Schuldenlast  
Bleibt wohl die Neu' nicht aus.

Doch wollt Ihr Euch durch dieses Werk  
Ein Denkmal setzen hin,  
So baut, und zahlt aus Eurer Kasse,  
Und nehmt dann den Gewinn. G.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im  
Monat Mai 1858

geboren: 20 Kinder.

gestorben: Regina Elisabeth Lerch, Anna Maria Gehrmann. Arbeiter Peter Masche, Maria Sommerfeldt, Elisabeth Buschek geb. Gaudi, Anna Maria v. Bergen geb. Blum, Catharina Wenzel, Franz Schmidt, Anna Margaretha Schlegel, Carl August Peters, Herrmann Schabwill, Johanna Moski.

getraut: Böttchergeßell Lorenz Lasowski mit Maria Wilm. Arbeiter Johann Förster mit Anna Elisabeth Blum geb. Lengenfeldt.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 12 Kinder.

gestorben: Natalie Selma Schenk, Herrmann Zangen, Schifferfrau Elisabeth Gleishauer geb. Wedekindt, Rosalie Alwine Alsdorf, Gutsbesitzer Joh Jacob Gölbe, Selma Catharina Jackel, Franz Carl Ed. Plizner, Friedr. Herrmann Olschewski, Emilie Emma Hohmann, Hofrathin Wittwe Auguste Harting geb. Lerch, Frau Therese Clem. Reineke geb. Nagel, Emilie Henr. Schmieder Schneidernstr. Johann Käsler, Emilie Amalie Koschitzki.

getraut: Schneider-Meister Heinrich Baader mit Emi Auguste Lorette Schuster, Maschinen-Arbeiter Anton August Pilz mit Maria Louise Olschewski, Rentier August Friedrich Neumann zu Gaffert in Pommern mit Frau Emilie Franziska Albertine Gehrt geb. Ströhmer, Bäcker-Meister W. August Peters mit Anna Maria Koschnik.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 25 Kinder.

gestorben: Kaufmann Joh. Rich. Haarbrücker, Frau Louise Hildebrandt geb. Hüphan, Anna Kuske, Adolph Ed. Gerlach, Gottfried Tolsdorf, Aug. Wollmann, Gottfried Hermann Jordan, Eleonore Verbs, Schneider Johann Jacob Pedbert, Adelh. Charlotte Elisabeth Schröder, Frau Maria Öhring geb. Reimer, Adolph Rudolph Nausebat.

getraut: Arbeiter Joh. Schlagowski mit Christ. Wiltz, Stegmann geb. Herzberg, Schlossermeister Louis Heinrich Theodor Rudolph mit Eleonore Luze, Schneidergeßelle Joh. Jac. Kuhn mit Maria Theresie Ehler, Seilergeßell Joh. Carl Gottfried Paul mit Wilhelmine Volbt, Nagelschmiedegessele Carl Ludwig Lubisch mit Eleonore Preuß.

In der Wilkair-Gemeinde sind

gestorben: Obristleut. a. D. Gustav Ferd. v. Michaelis, Obristleut. a. D. Ferd. August v. Martiz.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 13 Kinder.

gestorben: Hospitalitin Gottliebe Kalks geb. Reimann, Carl August Domke, Schuhmachersfrau Anna Louise Otto geb. Kerst, Theaterrequisiteur Friedrich Wilhelm Hach, August Bernhard Ehrlichmann, Herrmann Radowski, Arbeitsfrau Anna Maria Sommer geb. Radowiz, Hospitalitin Anna Müller geb. Volbt, Hospitalit Franz Heppner.

getraut: Maurergeßell Carl Friedrich Zander mit Johanne Eleonore Moschl, Stellmacher Fr. Herrmann Graumann in Dambitz mit Henriette Wilhelmine Hofmann, Postkondukteur Johann Radowski in Thorn mit Maria Dorothea Preuß, Arbeitsmann Friedrich Liedtke mit Dorothea Ramowski geb. Pollet.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 23 Kinder.

gestorben: Schiffsgehilfe George Friedrich Krug, Fleischermeister Ernst Eduard Preusschhoff, Frau Elisabeth Janil geb. Sommer, Albert Otto Louis Scheffler, Wittve Hospitalitin Anna Möller geb. Urschewski, Julius Albert Lehmann, Herrmann Louis Paserack, Zimmergeßell Johann Christian Sprich, Auguste Wilhelmine Amalie Bertha Kreiter, Franz Rudolph Meyer, August Julius Winkler, Johann Klefeld, Carl August Trolack, Einwohner Karl Klimm.

getraut: Tischler-Geßell Heinrich Friedrich Scheuer mit Louise Rudschinski, Einwohner Johann Gottfried Schwarz mit Anna Schmoliniski, Schornsteinfegermeister Louis Seelig in Dirschau mit Amalie Cecilie Thueselbe Seyder, Schmiedegessele Ferdinand Werner mit Anna Rewitsch, Barbier Carl George Rudolph Meyer in Gießsburg mit Lisette Auguste Krause, Schuhmachersgeßell Friedrich Eduard Döring mit Augustine Wilhelmine Baumgart.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 2 Kinder.

gestorben: Emilie Auguste Ohmsieder, Marie Liffett, Stuhlmalcherlehrling Adolph Groß, Bertha Caroline Stenzel, Louise Wilhelmine Sachs.

getraut: Schiffer Gypiraum Lemke mit Wittve Anna Maria Ehrlich geb. Jungermann.

**Polizeiliche Nachrichten.**

Elbing, den 4. Juni 1858.

Gefunden resp. als muthmaßlich gestohlen gehalten sind: 1 grüner Beutel mit 2 Thl. 3½ Sgr. und 1 Schlüssel, 1 Stiefschere, 1 Schlüssel, 1 Achet mit bitterem Branntwein. Gestohlen ist: 1 silberne Cylinderschloß mit römischen Zahlen. Verloren sind: 1 goldenes blau und weiß emailirtes Armband, 1 Reisetasche, enthaltend 1 Portemonnaie mit 1 Thlr., 1 goldenes Collier, 1 seidenes Taschentuch und 1 Paar Pantoffeln. Bestraft wurden: 3 Diensthoten wegen Verlassens des Dienstes, 2 wegen Widerfesslichkeit gegen ihre Brodherrschaft, 3 Gesellen resp. Lehrburschen wegen Verlassens der Arbeit, 1 Händler wegen Aufkaufs, 3 Personen wegen Hausrechtsverletzung, 1 Person wegen fahrlässigen Umganges mit Schießpulver, 5 Droschkenfutscher wegen Nichtbeachtung des Reglements, 1 Person wegen Zurücklassens der Cimer am Brummen, 1 Person wegen Ruhestörung, 4 Personen wegen Straßenexceß, 2 Personen wegen Schlägerei, 1 wegen Unfugs, 1 wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 3 Personen, deren Hunde ohne Maulkorb betroffen wurden, 1 Person wegen Ausgießens von Koth, 3 Obergeraten, wegen Ueberschreitung der ihnen polizeilich auferlegten Beschränkungen, zwei liebevolle Dinnen und zwei Bettler. Ermittelt wurden: 3 Diebstähle, 1 Betrug und 1 Unterschlagung. Angehalten wurden: falsches Geld: ein 2-Thalerstück, ein 1-Thalerstück, zehn ½-Stücke und ein ¼-Thalerstück, eine ungeaichte Meze und ein Fuder Holz wegen verfälschten Holzgattestes. Verhaftet

wurden: 7 Männer und 13 Frauen, überhaupt 20 Personen, und zwar 3 Personen wegen Verlassens des Dienstes, 4 Personen wegen Exceßes, 2 zum Transport in das Zuchthaus, 1 Betrunkener, 1 Obdachloser und 9 liebevolle Dinnen.

**Ämtliche Verfügungen.**

Nach §. 12. des Gesetzes vom 17. Mai 1856 tritt vom 1. Juli d. J. ab das neue Landesgewicht in Kraft.

Die Einheit des preukischen Gewichts ist hiernach künftig das für den Zollverkehr eingeführte Pfund, welches in 30 Loth, das Loth in zehn Quentchen, das Quentchen in zehn Zent und der Zent in zehn Korn eingetheilt wird.

Das Pfund und das Loth werden künftig größer wie bisher sein. Es steht daher ein entsprechender Preis-Aufschlag der Waaren zu gewärtigen.

Denjenigen, welche sich von dem Verhältniß des neuen Gewichts zu dem alten Gewicht und von den dadurch bedingten Veränderungen der Waarenpreise genau unterrichten wollen, wird der in allen Buchhandlungen zu dem Preise von 5 Sgr. käufliche Rechenknecht von A. Böhme empfohlen.

Die in den Gesetzen gegen die Benetzung unrichtiger, zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz ungestempelter Gewichte angedrohten Strafen treten auch in dem Falle der Benetzung und des Besizes solcher der Verordnung vom 17. Mai 1856 nicht entsprechenden Gewichte ein, welche vor dem 1. Juli c. mit dem Stempel eines inländischen Eichungs-Amtes versehen waren.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

**Bekanntmachung.**

Nach der Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1857 dürfen Gegenstände, welche an sich zum Markt-Verkehr gehören, bei Vermeidung der im §. 187. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 angedrohten Strafe nur auf dem alten Markt, der Fischbrücke und dem Friedrich-Wilhelmsplatz ge- und verkauft werden.

Zwischenhändlern, Aufkäufern und Wiederverkäufern, Hockern und Detailisten ist der Ankauf von Lebensmitteln aller Art bis um 10 Uhr Vormittags untersagt.

Diese Bestimmungen finden auf den Verkehr mit Getreide, Rauchsutter und Butter in förmlichen Festagen keine Anwendung.  
Elbing, den 9. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,

(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

**Bekanntmachung.**

Den Verkauf der Landwehr-Übungs-Pferde des Elbinger Kreises betreffend.

Sonnabend den 19. Juni c.  
Vormittags um 9 Uhr

sollen 39 gekaufte Landwehr-Übungs-Pferde des Elbinger Kreises hier auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz vor dem Gasthause zum Königl. Hof öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung wieder verkauft werden.

Der Verkauf findet ohne alle Gewährleistung für etwaige Krankheiten und Fehler der Pferde statt, und leisten die Käufer auf alle diessälligen Ansprüche Verzicht.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Landrath.

**Bekanntmachung.**

Das zum Christoph Seidlerschen Nachlasse gehörige Grundstück Pangritz-Kolonie No. 96. soll

am 25. Juni c. Vormittags  
um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Kaninski auf ein Jahr vom 1. Oktober d. J. ab verpachtet werden. Der Zuschlag hängt von der Genehmigung des vormundschafilichen Gerichts ab.

Elbing, den 1. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.



### Bekanntmachung.

Zu den hiesigen Fortifications- und Garnison-Verwaltungs-Bauten sollen für den diesjährigen Bedarf folgende Gegenstände angekauft und dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden.

#### A. Für die königliche Fortification:

- circa 60 Schachteln runde Feldsteine, 12 bis 15 Zoll im Durchmesser,  
do. 6 Schachteln kleinere Feldsteine,  
do. 48,000 Stück Mauerziegel,  
do. 8,400 starke Viderschwänze mit durchgehender Nase,  
do. 44,500 gewöhnliche Viderschwänze,  
do. 225 Tonnen gebrannten Kalk à 4 Scheffel,  
do. 17 Centner Kolophonium,  
do. 19 Schlemmkreide,  
do. 6 Tonnen Holztheer,  
do. 7,968 laufende Fuß Kiefern Ganz- und Kreuzhölzer,  
do. 1,739 3" ge Kiefern Bohlen,  
do. 72 2" ge eichene

außerdem eine Quantität Bretter und Latten.

#### B. Für die königliche Garnison-Verwaltung:

- circa 500 Stück Mauerziegel,  
do. 500 gewöhnliche Viderschwänze,  
do. 500 Dachpfannen.

Die näheren Angaben und Bedingungen können täglich im Fortifications-Bureau eingesehen oder auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Kopialien mitgeteilt werden.

Die portofrei einzusendenden Submissionen werden im Termine

**den 18. Juni c. Vormittags 11 Uhr**

im Fortifications-Bureau in Gegenwart der sich etwa findenden Submittenten geöffnet.

**Festung Wilaun, den 4. Juni 1858.**

Königliche Fortification.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Heugrasnutzung in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

- 1) von Weiden an der Vorfluth bei Mösenberg

**Montag den 14. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Herrn Bessau zu Neukirch,**

- 2) von Heegewald

**Montag den 21. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Mühlen-Besitzer Preuß zu Neulanghorst.**

- 3) von Krebsfelderweiden

**Dienstag den 22. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierselbst.**

- 4) von Robacherweiden

**Mittwoch den 23. Juni c. Nachmittags 2 Uhr ebenhierselbst,**

- 5) von Almalienhof = Fleischerweiden und Schlammfack

**Donnerstag den 24. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Bessau zu Neukirch,**

- 6) von Neulanghorst und Campen an der Stubfch. Laache

**Sonabend den 26. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Preuß zu Neulanghorst,**

- 7) von Wolfsjagel-Einlagerweiden

**Montag den 28. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierselbst.**

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. — Die zu verpachtenden Parzellen sind 3 Tage vor den betreffenden Terminstagen an Ort und Stelle durch Nummer-Pfähle bezeichnet, sichtbar.

**Horsterbusch, den 7. Juni 1858.**

Schwieger,

Ober-Ammann.

### Nachstehende Bekanntmachung

der Rentenbank für die Provinz Preußen

In der nach den Bestimmungen der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 und nach unserer Bekanntmachung vom 30. v. Mts. heute stattgefundenen öffentlichen Verloosung von Rentenbriefen sind nachstehende Apoints gezogen worden:

- Littr. A. zu 1000 Thlr. No. 52, 344, 378, 1710, 1782, 2311, 2431, 2489, 3009, 3013, 3131, 3254, 3465, 3802.

Littr. B. zu 500 Thlr. No. 507, 645, 980, 995.

Littr. C. zu 100 Thlr. No. 524, 761, 863, 1092, 1120, 1194, 1721, 1913, 2173, 2175, 2582, 2798, 3270, 3286, 3580, 3982, 4134, 4621.

Littr. D. zu 25 Thlr. No. 102, 417, 471, 612, 1316, 1467, 1603, 1630, 1648, 1743, 1760, 2151, 2320, 3332, 2346, 2815, 2906.

Littr. E. zu 10 Thlr. No. 8, 9, 33, 86, 105, 119, 143, 170, 177, 198, 226, 236, 242, 246, 249, 254, 263, 264, 281, 295, 323, 324, 364, 418, 437, 458, 463, 478, 486, 493, 560, 582, 597, 599, 621, 626, 645, 649, 655, 664, 667, 680, 699, 717, 724, 727, 731, 739, 783, 828, 839, 856, 876, 877, 898, 921, 933, 936, 937, 942, 949, 956, 1031, 1037, 1053, 1057, 1064, 1069, 1093, 1112, 1116, 1140, 1142, 1188, 1224, 1241, 1252, 1262, 1266, 1271, 1288, 1295, 1304, 1324, 1326, 1332, 1345, 1348, 1356, 1360, 1405, 1428, 1433, 1454, 1456, 1464, 1466, 1467, 1500, 1524, 1531, 1555, 1558, 1578, 1582, 1589, 1595, 1599, 1604, 1628, 1651, 1662, 1669, 1683, 1705, 1719, 1743, 1760, 1775, 1783, 1793, 1817, 1854, 1865, 1880, 1885, 1910, 1923, 1926, 1932, 1940, 1949, 1987, 1992, 2010, 2051, 2068, 2069, 2102, 2117, 2119, 2124, 2148, 2157, 2175, 2228, 2231, 2253, 2262, 2298, 2301, 2310, 2326, 2341, 2348, 2349, 2356, 2387, 2392, 2396, 2399, 2408, 2424, 2474, 2509, 2512, 2523, 2560, 2566, 2592, 2625, 2626, 2704, 2726, 2731, 2738, 2763, 2770, 2813, 2833, 2837, 2858, 2861, 2865, 2903, 2926, 2927, 2941, 2951, 2955, 2976, 2991, 2994, 3018, 3019, 3030, 3036, 3045, 3046, 3055, 3060, 3062, 3071, 3087, 3096, 3103, 3118, 3122, 3130, 3147, 3151, 3197, 3231, 3233, 3269, 3300, 3312, 3335, 3336, 3338, 3359, 3397, 3427, 3431, 3448, 3459, 3474, 3489, 3493, 3496, 3499, 3511, 3524, 3551, 3645, 3674, 3690, 3695, 3709, 3711, 3716, 3724, 3728, 3734, 3741, 3753, 3754, 3780, 3782, 3783.

Die Inhaber werden aufgefordert, gegen Quittung und Einlieferung dieser Rentenbriefe den Nennwerth derselben von unserer Kasse hierselbst, Poststraße No. 15.,

**vom 1. Oktober d. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags,**

in Empfang zu nehmen.

Die Formulare zu den Quittungen werden von unserer Kasse gratis verabreicht.

Vom 1. Oktober c. ab hört die Verzinsung der ausgelooften Rentenbriefe auf.

Gleichzeitig werden die Inhaber folgender, bereits früher ausgeloofter Rentenbriefe, und zwar:

a. aus dem Fälligkeits-Termine den

1. Oktober 1852:

Littr. E. à 10 Thlr. No. 481, 533.

b. aus dem Fälligkeits-Termine den

1. April 1853:

Littr. E. à 10 Thlr. No. 983.

c. aus dem Fälligkeits-Termine den

1. Oktober 1853:

Littr. E. à 10 Thlr. No. 291, 903, 1333.

d. aus dem Fälligkeits-Termine den

1. April 1854:

Littr. A. à 1000 Thlr. No. 766.

Littr. C. à 100 Thlr. No. 979, 1083, 1129.

Littr. D. à 25 Thlr. No. 147, 466, 1105, 1487.

e. aus dem Fälligkeits-Termine den

1. Oktober 1854:

Littr. C. à 100 Thlr. No. 1739.

Littr. D. à 25 Thlr. No. 37, 157, 691, 932.

Littr. E. à 10 Thlr. No. 1258, 2170.

f. aus dem Fälligkeits-Termine den

1. April 1855:

Littr. A. à 1000 Thlr. No. 1870

Littr. B. à 500 Thlr. No. 408.

Littr. C. à 100 Thlr. No. 1078, 1205, 1364.

Littr. D. à 25 Thlr. No. 85, 735, 1053.

Littr. E. à 10 Thlr. No. 705, 858, 994.

g. aus dem Fälligkeits-Termine den

1. Oktober 1855:

Littr. A. à 1000 Thlr. No. 1087.

Littr. C. à 100 Thlr. No. 1481, 2880.

Littr. D. à 25 Thlr. No. 559, 690, 926,

1421, 1697, 2135.

Littr. E. à 10 Thlr. No. 1051, 1151, 1186,

1646, 1816, 1886, 1900, 2417, 2765.

h. aus dem Fälligkeits-Termine den

1. April 1856:

Littr. A. à 1000 Thlr. No. 13.

Littr. C. à 100 Thlr. No. 107, 677, 1200,

1833, 3137, 3247, 3624, 3936.

Littr. D. à 25 Thlr. No. 393, 513, 667,

949, 1791.

Littr. E. à 10 Thlr. No. 633, 677, 1706, 2072.

wiederholt aufgefordert, den Nominalwerth derselben nach Abzug des Betrages der inzwischen etwa eingelösten, nicht mehr fälligen Coupons, zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes und künftiger Verjährung von unserer Kasse unverweilt in Empfang zu nehmen.

Die Verjährung der ausgelooften Rentenbriefe tritt nach den Bestimmungen des §. 44. l. c. binnen 10 Jahren ein.

**Königsberg, den 17. Mai 1858.**

Königl. Direktion der Rentenbank für die Provinz Preußen.

wird hiemit zur Kenntniß der hiesigen Interessenten gebracht.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 8. Mai c. fordern wir nochmals auf, die Ueberschüsse aus der Auktion vom 3. bis 5. Mai c. **bis zum 19. d. Mts.** in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 12. Juni 1858.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Das der hiesigen St. Nicolai-Kirche gehörige Waldwärter-Etablissement am Domberge, wozu ein massives Wohnhaus, ein dergl. Stall und eine Scheune, auch ca. 38 Morgen kalmisch Acker- und Wiesenland gehört, ferner sämtliches daneben gelegenes sogenanntes Pfarrland von 62 Morgen 136 Ruthen kalmisch, welches sich bis zur Strauchmühle erstreckt, soll auf die nächstfolgenden 6 Jahre, und zwar das Pfarrland in kleinen Parzellen zu einzelne auch mehrere Morgen anderweit verpachtet werden, wozu ein Licitations-Termin auf

**Montag, den 28. Juni c. Morgens 9 Uhr**

im Hause des jetzigen Pächters Gabel am Domberge anstelt.

Der Pächter des Waldwärter-Etablissements, welchem auch die Aufsicht über den Pfarrwald obliegt, hat eine Caution von 200 Thlrn. zu bestellen und nachzuweisen, daß er das erforderliche Wirthschafts-Inventarium oder die Mittel zu dessen Anschaffung besitzt.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Das Kirchen-Kollegium St. Nicolai.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen **Sonabend den 19. Juni Nachmittags 4 Uhr**

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden, und laden wir Pachtlustige zu diesem Termine ein.

Elbing, den 6. Juni 1858.

Die Hafenbau-Deputation.

Die dem Gemeinde-Gut Neustadt gebhörigen Wälle und Tristen sollen zum ersten Schnitt an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin zum **Montag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Freiheits-hause anberaumt ist.

Elbing, den 7. Juni 1858.

Der Vorstand.

Zur Verdingung der Bahnen-Arbeit der Kommune Ellerwald ist den 13. Juni c. Nachmittags 3 Uhr beim Gastwirth Töpfer, Ellerwald 5. Trift, ein Termin festgesetzt, wozu Unternehmer eingeladen werden.



Das neue Preussische Landes-Gewicht!

Im Verlage von R. Gaertner in Berlin ist erschienen und bei **Neumann-Sartmann** in Elbing zu haben:

### Böhme's Rechenknecht

zur Verwandlung des bisherigen Preussischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten, von 1 bis 11 Pf., 1 bis 29 Sgr., 1 bis 1000 Thlr., pro Last, Centner, Pfund, Loth, Quentchen. Zehn Tabellen nebst Erläuterungen und Abdruck des Gesetzes vom 17. Mai 1856.

Empfohlen von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Siebente Auflage. geh. 5 Sgr.

Ferner derselbe in Placat-Format unter dem Titel:

**Tabellen** zur Verwandlung des bisherigen Preussischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten u.

Zweite Auflage 5 Sgr.

Diese Ausgabe eignet sich namentlich zum Aushängen in Amts-, Waage- und Geschäfts-Lokalen und Wirthshäusern.

Vorräthig bei **Neumann-Sartmann**:

### Die Schweinekrankheit.

Ein durch vielfährige Versuche erprobtes Verfahren, die verheerende Krankheit der Schweine (sog. Milzbrand-Rothlauf) schnell und billig zu heilen, und deren Ausbruch zu verhüten. Von einem Fachmann. 10 Sgr.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Sartmann** in Elbing ist zu haben:

Electromagnetischer

### Liebestelegraph

oder neue Zeichen-Sprache zur Verständigung unter Liebenden und Andern. Seitenstück zur Blumensprache. Nebst Andeutungen zu einer geheimen Correspondenz unter zwei besonders liebenden Personen. Geh. 5 Sgr.

Dieses geistvolle Product des Scherzes und eines sinnigen Nachdenkens setzt zwei Einverständene, z. B. ein Liebespaar, das davon natürlich beiderseitig ein Exemplar besitzen muß, in den Stand, durch Zeichen, z. B. eine Figur, Zahl die für dritte völlig unmerklich sind, mit einander zu correspondiren, so wie sich Gefühle erkennen zu geben, die sich bei einer gewissen Zurückhaltung, mündlich nicht gut aussprechen lassen.

Wollene Schlaf- und Bade-decken so wie Hemdesflanell empfiehlt

### C. J. Neumann.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon à Pfd. 12 Sgr., Bonbon 8 Sgr., Chocoladen, Chocoladen-Pulver à Pfd. 6 Sgr., Brust-Caramellen empfehlen

**Rahn & Rolling.**

Schwarze englische und französische breite Spitzen zu Mantillen und Kleider-Besätze, gewebte Strümpfe für Damen und Kinder empfehlen

### Rahn & Rolling.

Pflaumenkreide erhielt und empfiehlt à Pfd. 3 Sgr., beim Centner billiger.

**Julius Arke.**

Frischen Limburger Käse à 5 Sgr., ganz alten " " à 4 " pro Stück empfiehlt

**Julius Arke.**

Chocoladen No. 4. und 5., ächte Vanille-Chocolade und Chocoladenmehl zum billigsten Preise, so wie mehrere Sorten Weine und Rums empfiehlt

**A. Neufeld,**

Alter Markt.

Vom 1. Juni c. ab erscheint in Danzig die

## Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur: **Friedrich Giebe.**

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirthschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts bei den königlichen Post-Anstalten 1 Rthlr. 20 Sgr., pro Juni c. in Danzig 15 Sgr., auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagshandlung von **A. W. Kafemann** (Gerbergasse 2).

**Engl. Portland Cement,**  
**Engl. Patent-Wagenfett,**  
**Geeichte Decimalwaagen**

offeriren

**Reimer & Schmidt.**

Aufträge auf landwirthschaftliche Maschinen der Fabrik **C. Beermann** in Berlin, sowie auf eiserne feuerfeste Geldschränke

von **A. L. Beneke** in Berlin nehmen entgegen und ertheilen Zeichnungen und Preiscurante gratis.

**Reimer & Schmidt,**

Wasserstrasse No. 53.

Frischen engl. Portland-Cement empfiehlt

**W. Schultz.**

In der **Wegold'schen Weinhandlung**

werden, um zu räumen, von jetzt ab, bei Zurückgabe der Flasche

St. Julien a 12 Sgr.,  
alter Portwein a 15 Sgr,  
feiner alter Portwein a 18 Sgr.,

Rüdesheimer Berg a 15 Sgr.,

Marcobrunner Auslese a 25 Sgr.,

verkauft, und sind auch noch alle anderen Sorten Weine vorrätzig.

Ca. 4000 lfd. Fuß birkenne Bohlen (3"),  
" 500 " " " " " " " (3"),  
" 20 Schock Felgen,  
" 12 " Speichen,  
" 41 Stück 24" breite kieferne Bretter,  
Alles von schöner Qualität, offerirt im Ganzen auch getheilt

**H. Baumbach,**  
in Gildenboden.

Alter Markt No. 23. sind mehrere noch gut erhaltene Fenster nebst Festerköpfe, sowie 3 Defen mit Steinkohlen-Heizung und Kochröhren, auch diverse Möbel zu verkaufen.

Fischerstrasse No. 29. stehen mehrere neue Glasbüren billig zum Verkauf.

Ein leichter Spazierwagen mit Verdeck ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen. Neußern Georgendamm No. 22.

120 Schock gutes Deck-Rohr sind zu verkaufen durch Carl Winter, in Bollwerk.

Guter trockener Torf ist zu haben bei Graventin, in Jordanken.

350 Klaster Torf sind zu verkaufen bei Scheffler, in Rietfelde.

In Gölmen bei Christburg stehen 85 Märzschaafe zum Verkauf und können jederzeit gesehen und abgenommen werden.



**80 Fettschaafe**  
stehen in der Domaine Heiligenwalde p. Christburg nach der Schur zum Verkauf.

**40 Fettschaafe**  
stehen bei dem Lieutenant Bender in Königl. Blumenau nach der Schur zum Verkauf.

Vom 17. d. Mts. ab stehen im Dominium Waplis bei Stuhm, circa 500 Stück Märzschaafe und Hammel zum mäßigen Preise zum Verkauf.

In Gerdin bei Dirschau stehen 100 junge Mutterschaafe und 100 Lämmer zum Verkauf.

Eine Niederunger Kuh, die in 8 Tagen kalben soll, hat zu verkaufen Peters, in Schwandorfshöfen.

Das Haus kurze Hinterstrasse No. 21. bin ich Willens zu verkaufen. Nähere Bedingungen bei **A. Neufeld.**

Mein Mühlengrundstück mit 12 Morgen Land will ich verkaufen  
**Deckner, Grubenhagen 15.**

Das in Fichtthorst belegene Grundstück, früher dem Gottfried Rogall gehörig, bestehend aus einer ganzen und einer halben Rathe nebst Stall und Garten, soll meistbietend verkauft werden. Es steht dazu Termin auf Sonntag den 13. Juni Nachmittags 3 Uhr in der Hakenbude des Herrn Friesen in Fichtthorst an, wozu ich Kauflustige einlade. **R. Walter.**

**Freiwilliger Verkauf.**

Eine unweit der Ostrode-Elbinger-Chaussee belegene Wassermühlenbesitzung, bestehend in einer für fabrikmäßigen Betrieb mit 18 Sägen und größtentheils eisernen Werken eingerichteten Schneide-Mühle, einer Mahl-Mühle mit zwei Gängen resp. Graupengang und 3½ Hufen gutem Lande und Wiesen (die Schneidemühle ganz besonders rentable) ist Besitzer Willens mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventarium, bei 8000 bis 9000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Adressen der Expedition dieses Blattes unter **A. Z. 22.** franco einsenden, worauf dieselben nähere Auskunft erhalten.

Neußern Mühlendamm No. 63. ist von Johann C. Scheune, Wagen-Nemise und Pferdestall, desgl. sofort die Wohnungen zu vermietthen.

Näheres Lange Hinterstrasse No. 31. bei **Fr. Louis Hardt.**

Zwei neu decorirte Zimmer, mit auch ohne Möbel nebst Zubehör, sind sofort zu vermietthen Kettenbrunnenstrasse No. 7.

Eine Wohnung 3 Treppen hoch von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit, ist von jetzt oder 1. October c., lange Hinterstrasse 31. an ruhige Einwohner zu vermietthen.

Eine Erzieherin, welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, in allen Schulwissenschaften, dem Französischen, Englischen und der Musik unterrichtet und ihre jetzige Stelle seit 4 Jahren bekleidet, sucht ein anderweitiges Engagement. Die Adresse liegt in der Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ich gebrauche einen Burichen.  
**Bottschek, Tischlermeister,**  
Fischerstrasse No. 29.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber:  
**Agathon Bernich** in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von:  
**Agathon Bernich** in Elbing.

*Wernich*